

NRW-Einrichtung liefert Tätigkeitsbericht ab Bürokratieabbau durch Clearingstelle

Düsseldorf

Die 2013 eingerichtete Clearingstelle Mittelstand in Nordrhein-Westfalen hat aus Sicht der Industrie- und Handelskammern (IHK) zur Entbürokratisierung beigetragen. „Mit der Clearingstelle hat die Landesregierung als erstes Bundesland eine Institution geschaffen, um bürokratischen Aufwand systematisch zu identifizieren“, bilanzierte die IHK NRW. Der Landtag veröffentlichte jetzt einen Tätigkeitsbericht.

Der Wirkungsgrad der Stelle gehe weit über Normenkontrolle hinaus, sagte der Geschäftsführer für den Bereich Wirtschaftspolitik, Matthias Mainz. Sie habe auch selbst Ideen für Vereinfachungen erarbeitet. „Auch wenn nicht alle Vorschläge immer aufgenommen werden,

ist in NRW durch die Arbeit der Clearingstelle ein stärkeres Bewusstsein für bürokratische Lasten entstanden, wodurch die Bedarfe des Mittelstands nun stärker von vorneherein mitgedacht werden.“

Auswirkungen auf Kosten wird überprüft

Die Clearingstelle Mittelstand ist eine unabhängige Einrichtung. Sie überprüft geplante und bestehende mittelstandsrelevante Gesetze und Verordnungen sowie sonstige Vorhaben und Maßnahmen der Landesregierung auf ihre Verträglichkeit für mittelständische Unternehmen. Geprüft werden dabei Auswirkungen auf die Wettbewerbssituation, Kosten, Arbeitsplätze und den Verwaltungsaufwand. Seit 2013 hat die Clearingstelle 117 Vorhaben auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene einer Überprüfung unterzogen.

Im bevölkerungsreichsten Bundesland sind 696 500 kleine und mittlere Unternehmen – und damit 99,2 Prozent – dem Mittelstand zuzurechnen.



EIN STEMPEL MIT DER AUFSCHRIFT „KOSTEN ANGE-
MESSEN“. FOTO: DPA